

Leseprobe



Heike Wendler

Auf Samtpfoten durch den Advent

24 neue Katzengeschichten

ca. 48 Seiten, 21 x 22,5 cm, Spiralbindung, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Farbfotos, zum Aufhängen oder Aufstellen geeignet

ISBN 9783746255866

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2019



Auf
Samtpfoten
durch den Advent

24 neue Katzen geschichten



AUF SAMTPFOTEN DURCH DEN ADVENT

HEIKE WENDLER

veröffentlicht seit über 15 Jahren regelmäßig Kurzgeschichten und Erlebnis- bzw. Schicksalsgeschichten, insgesamt sind es über 500 Publikationen. Im St. Benno Verlag sind von ihr mehrere Romane und Kurzgeschichtensammlungen über Katzen erschienen, wie z. B. „Der Kater auf dem Kirchendach“ und „Wie auch die Katz zur Krippe kam“, sowie „Der himmlische Katzenkalender“ mit jeweils 53 Katzensgeschichten.

Bildnachweis:

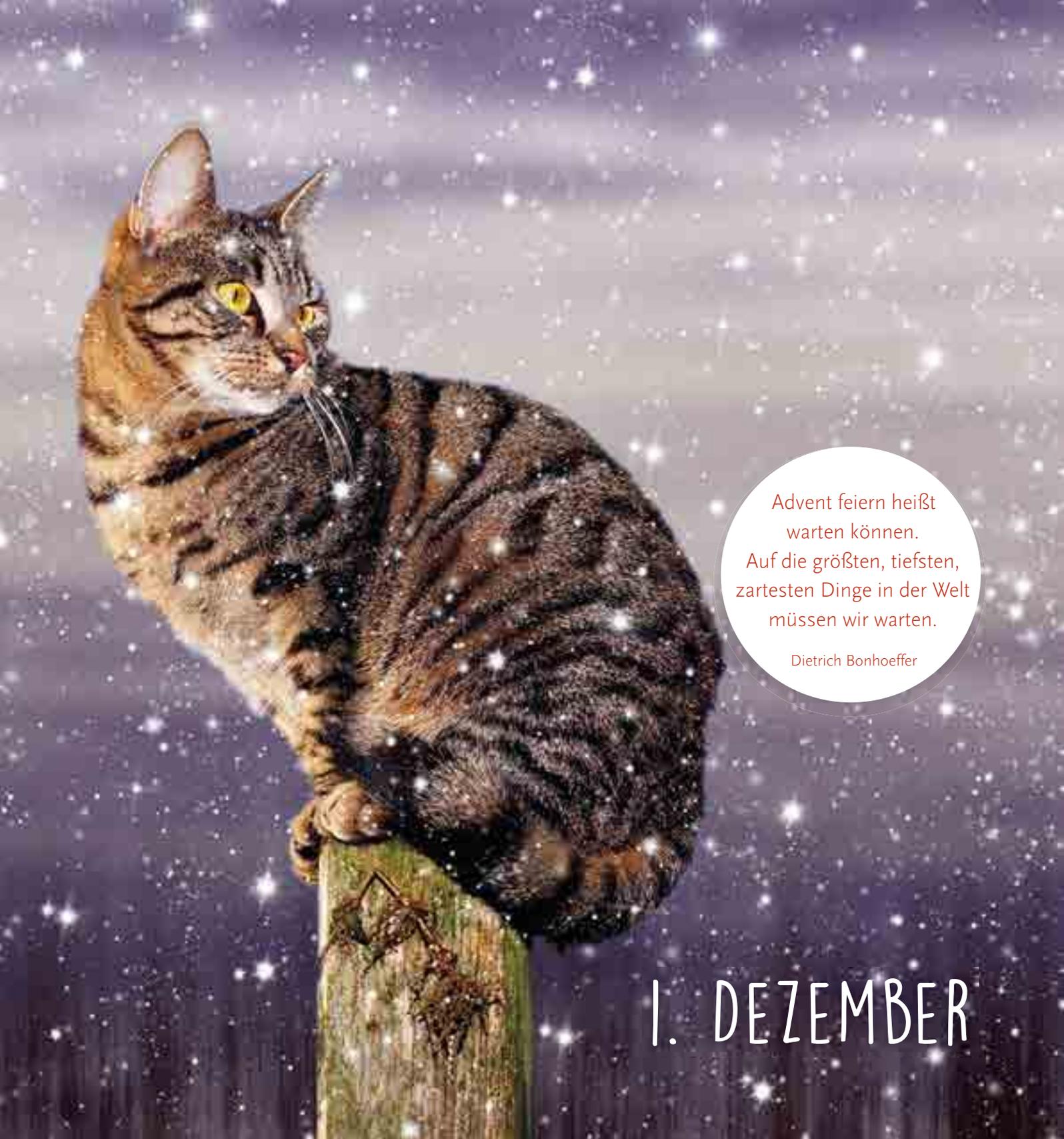
Titelbild: © Pavel L Photo and Video/shutterstock (Katze), © eyetronic/Fotolia (Tannenzweig), 2.12.: © Gosteva/shutterstock, 3.12.: © Timur Abasov/Fotolia, 4.12.: © vvvita/Fotolia, 7.12.: © Allkin/shutterstock, 8.12.: © Blue Iris/shutterstock, 9.12.: © Vdoha_spb/shutterstock, 11.12.: © Africa Studio/shutterstock, 12.12.: © Syda Productions/Fotolia, 13.12.: © Pavel/Fotolia, 14.12.: © Yra2087/shutterstock, 15.12.: © Ylria Zhukevych/shutterstock, 16.12.: © DavidTB/shutterstock, 17.12.: © Ersten Reisinger/shutterstock, 19.12.: © TS2017/shutterstock, 20.12.: © vvvita/shutterstock, 21.12.: © AMatveev/shutterstock, 22.12.: © vvvita/shutterstock, 23.12.: © naskami/shutterstock, 24.12.: © cozy nook/shutterstock
Alle übrigen Fotos: © pixabay

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-5586-6

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Gestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)

A tabby cat with brown and black stripes is perched on a weathered wooden post. The cat is looking towards the left of the frame. The background is a dark, starry night sky with numerous bright, out-of-focus stars. The overall mood is serene and contemplative.

Advent feiern heißt
warten können.
Auf die größten, tiefsten,
zartesten Dinge in der Welt
müssen wir warten.

Dietrich Bonhoeffer

1. DEZEMBER

AUF SAMTPFOTEN DURCH DEN ADVENT

STARTSCHUSS IN DEN ADVENT

Ich kann nur schwer stillsitzen und stehe ständig unter Strom. Umso wichtiger ist es deshalb für mich, mir ab und zu Freiräume zu schaffen. Der 1. Dezember ist traditionell so ein Tag, der nur mir gehört, da übernimmt mein Mann die Kinder und ich ziehe mich zurück. In diesem Jahr jedoch kam ich ziemlich in die Bredouille, denn der 1. Dezember fiel auf den 1. Advent und an diesem Sonntag findet jedes Jahr unser erstes Familienkaffeetrinken der Feiertagssaison statt.

„Echt blöd“, stellte auch mein Mann fest. „Da wirst du dich entscheiden müssen.“

„Warum das denn?“, protestierte unsere Johanna. Mit ihren 13 Jahren steckte sie mitten in der Pubertät und war seitdem grundsätzlich gegen alles, was von uns oder den Lehrern kam. Innerlich machte ich mich auf die absurdesten Einwürfe gefasst, doch zu meiner großen Überraschung zitierte Johanna ihre zwei Jahre jüngere Schwester herbei. „Mama braucht auch mal Ruhe, wenigstens den halben Tag, bis Oma und Opa und der Rest der Familie ankommt. Die Lena und ich bereiten alles vor, wir sind ja schließlich keine Babys mehr. Wir decken den Tisch und räumen auf. Wir können auch Kaffee kochen. Wie die Maschine funktioniert weiß ich schließlich!“

Mein Mann, dem die Überraschung ins Gesicht geschrieben stand, nickte. „Das ist eine super Idee. Und du kannst dich in den gemütlichen Wintergarten zurückziehen.“ Das war dann auch das Stichwort für Blanka, unsere Katze, die mir nun um die Füße streifte und dann hoch erhobenen Hauptes Richtung Wintergarten marschierte.

„Leg dich besser nicht mit Blanka an!“, sagte mein Mann lachend. „Sie rechnet fest mit einer Schmusestunde.“ Und was soll ich sagen – mein Mann hat Recht. Auf die Idee, es mir mit meiner Samtpfote zu verscherzen, würde ich nie kommen.

A close-up photograph of a grey cat with striking yellow eyes, lying on a red, textured fabric. The cat is looking directly at the camera with a calm expression. The background is a solid, vibrant red.

Die Augenblicke,
in denen wir innehalten,
sind kostbar.

Voltaire

3. DEZEMBER

AUF SAMTPOFOTEN DURCH DEN ADVENT

VIER PFOTEN UND EIN KLAVIER

Ich stehe nicht gern im Mittelpunkt, vielleicht weil ich früher als Musiklehrerin am katholischen Gymnasium bereits immer irgendwie im Zentrum des Interesses stand. In diesem Jahr organisierte ich mit einigen Mitstreiterinnen die Seniorenweihnachtsfeier. Immer dabei: mein Kater Franz, der – ganz katzenuntypisch – nicht gern allein blieb. Er störte nicht, und die meisten unserer Senioren fanden sogar, dass er der beste Grund war, überhaupt zu kommen. Franz, ganz stolzer Perser, ging dann von einem Tisch zum anderen und ließ sich streicheln, kraulen und ausgiebig bestaunen. Alles klappte wie am Schnürchen, die Plätzchen kamen gut an, der Kaffee war nicht zu stark, und genügend Süßstoff war auch vorhanden. Einzig die Flötistin, die wir auf Wunsch vieler Senioren engagiert hatten, kam nicht. „Kannst du nicht Klavier spielen? Nur so ein paar Weihnachtslieder?“, fragte mich Gertrud. Sie ging stramm auf die Siebzig zu und kümmerte sich um den Blumenschmuck in der Kirche. „Los, du warst doch mal Musiklehrerin!“

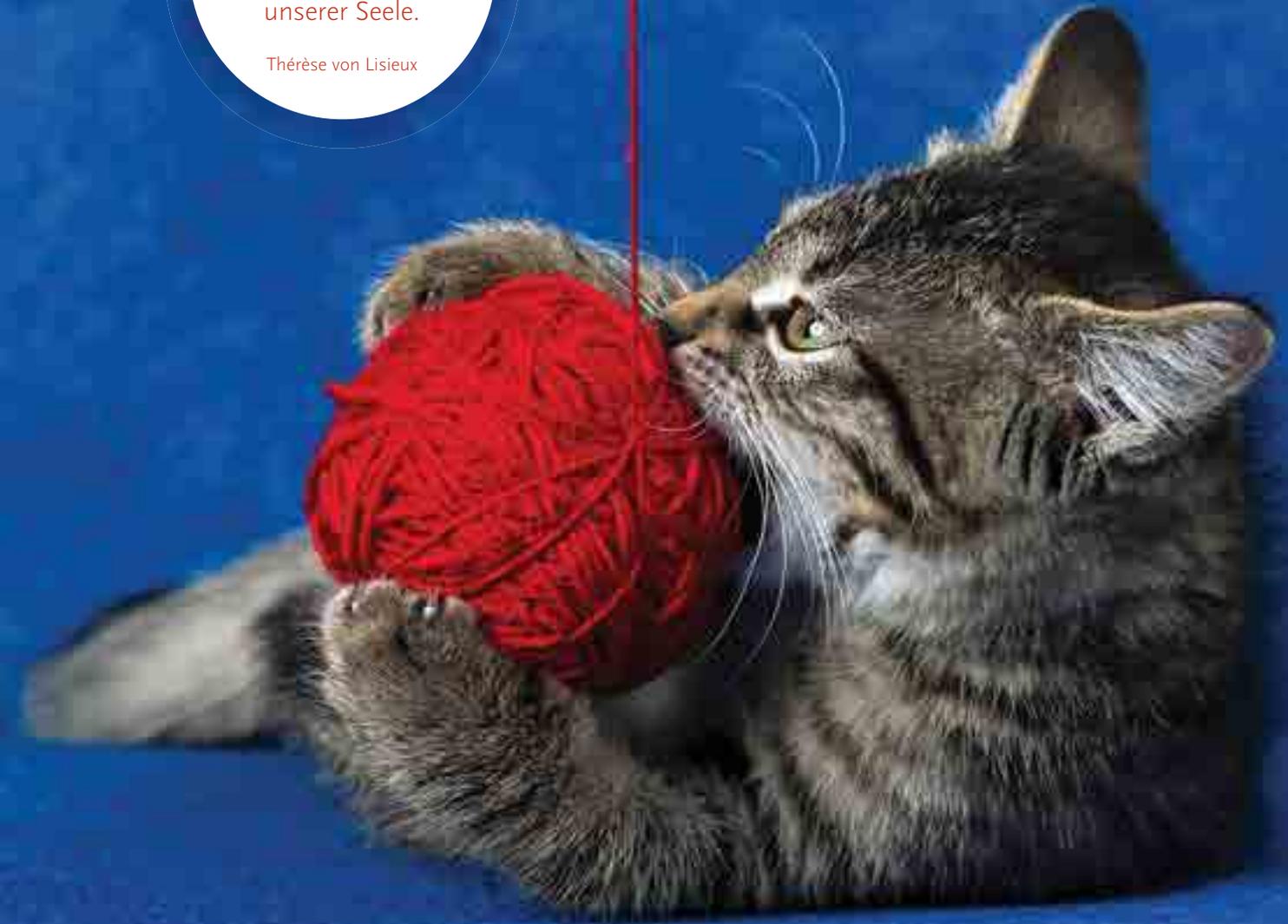
„Ja, das war ich“, sagte ich. „Lehrerin, keine Konzertpianistin! Außerdem bin ich völlig aus der Übung. Und wie ihr euch das immer vorstellt – da steht ein Klavier und man könne gleich loslegen! Ich weiß ja nicht mal, ob es gestimmt ist ...“

Gertrud verdrehte die Augen, und noch ehe eine von uns etwas sagen konnte, sprang Franz ein. Mit einem Satz landete er auf dem Klavierhocker, ein weiterer ließ ihn mitten auf den Tasten aufkommen. Von dort aus tippelte er so elegant, wie nur ein Kater das auf so einem schmalen Pfad hinbekommt, von einem Ende der Tastatur zum anderen, hin und wieder zurück. Und während er sich im begeisterten Gemurmel, welches nun den Raum erfüllte, sonnte, ärgerte ich mich schon ein wenig, dass mir der Mut zu so etwas fehlte, egal wie geschmeichelt ich mich durch Gertruds Ansinnen auch gefühlt hatte.

21. DEZEMBER

Die Freude
steckt nicht
in den Dingen,
sondern im Innersten
unserer Seele.

Thérèse von Lisieux



AUF SAMTPFOTEN DURCH DEN ADVENT

WEIHNACHTSBAUM STATT KLETTERBAUM

Cleo kam im Herbst zu uns, erst als Pflegekatze, dann entschieden wir, sie ganz zum Familienmitglied zu machen. Sie war noch klein, ein Maikätzchen vermuteten wir. Besonders mein Mann Hans hatte Cleo in sein Herz geschlossen. Der große bullige Mann und die Mini-Katze – ich musste immer schmunzeln, wenn ich die beiden zusammen sah. Cleo hatte ihn nämlich blitzschnell um ihre kleinen, weißen Pfoten gewickelt. Deshalb legte mein Mann dieses Jahr auch größten Wert auf Sicherheit, damit der Katze ja kein Unglück geschah. Das Weihnachtsbaumaufstellen dauerte deshalb auch länger. „Ich habe mich extra belesen“, verkündete er. „Der Baum braucht einen besonders sicheren Stand, am besten einen besonders stabilen Ständer. Deswegen habe ich den hier bestellt.“ Er deutete auf ein großes Paket zu seinen Füßen. Dann wuchtete er das Teil raus, den Baum, eine Kiefer, hinein und mühte sich mit dem Festzurren. Ich half mit, hatte aber nicht so viel Kraft wie Hans. „Die Lichterkette soll so eng wie möglich an den Ästen befestigt werden, damit Cleo sie nicht herunterreißt, und die Dekoration sollte aus natürlichen Materialien bestehen, falls Cleo sie anknabbert!“, belehrte er mich. Ich war leicht bedient. Ich sollte auf meine Engel verzichten wegen der Katze? Cleo saß in der Tür und beobachtete aufmerksam, wie Hans die Lichterkette mehrfach korrigierte und ich Strohsterne statt meiner gewohnten Weihnachtsbaumdekoration aufhing. Als wir fertig waren und ein paar Schritte zurücktraten, um unser Werk zu begutachten, traute Cleo sich mutig an unser Meisterwerk heran. Sie schnupperte ein bisschen, stellte fest, dass es pikte, und machte von Stund an einen Riesenbogen um den Weihnachtsbaum, was meine Hoffnung nährte, dass unser nächster Weihnachtsbaum dann wieder wie immer geschmückt sein wird.